

Prof. Dr. Alfred Toth

Ostensiva und Verfremdung

1. Ostensiva sind, in ihrer einfachsten Definition, als Zeichen verwandte Objekte. Dazu müssen diese Objekte vermöge Bense (1967, S. 9) durch thetische Einführung in Metaobjekte transformiert werden. Nun gibt es bzw. gab es bekanntlich strukturalistische Semiotiken, welche Zeichen direkt als „Verfremdungen“ definierten (vgl. Link 1979). Allerdings ist nicht jedes Zeichen ein Ostensivum, und auch die Umkehrung dieses Satzes gilt selbstverständlich, daß nicht jedes Objekt ein Anwärter für ein Ostensivum ist (vgl. Toth 2018).

2. Unter welchen Bedingungen sind also verfremdete Objekte gleichzeitig Ostensiva? Ich bin der Ansicht, daß diese Frage nur dann beantwortet werden kann, wenn man bereit ist, Handlungen an Objekten als intentional zu akzeptieren und somit die durch System und Umgebung definierten ontischen Objekte selbst in intentionale und nicht-intentionale zu differenzieren.

2.1. Nicht-intentionale Verfremdungen

Ein Bild auf dem folgenden Photo hängt schief.



Dennoch liegt hier eine nicht-intentionale Verfremdung vor, denn entweder hat es jemand unabsichtlich schief aufgehängt, oder die Raumpflegerin hat es beim Abstauben unbeabsichtigt verschoben und nicht wieder zurückgestellt usw. Solche Fälle von nicht-intentionaler Verfremdung führen nicht zu Ostensiva.

2.2. Intentionale Verfremdungen

Man betrachte dagegen das schiefe Bild in der nächsten Photographie. Hinter dem Bild befindet sich ein Safe, und um den zu öffnen, muß man das Bild intentional in Schiefelage bringen.



Hier fungiert also das Objekt Bild über seine semiotische Eigenrealität hinaus nicht wie im nicht-intentionalen Falle gleichzeitig ontisch eigenreal, sondern es verweist als Ostensivum auf den hinter ihm gelegenen Safe.

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Link, Jürgen, Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. 2. Aufl. München 1979

Toth, Alfred, Verfremdung als Erzeugung von Mitrealität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

Toth, Alfred, Kontextsensitivität bei Ostensiva. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

23.4.2018